

## Psychotherapeutische Expertise in der Flüchtlingsversorgung – OPK bietet Fortbildungen für Mitglieder und entlastende Angebote für ehrenamtliche Helfer an

Auch in den letzten Monaten brachte sich die OPK in die Debatte um die defizitäre Versorgungssituation von Flüchtlingen ein. Viele unserer Mitglieder zeigen dabei große Bereitschaft und Interesse sich ehrenamtlich zu engagieren. So wurden beispielsweise in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Dresden und Leipzig psychotherapeutische und psychosoziale Sprechstunden eingerichtet. Damit gehen auch zahlreiche Anfragen an uns als Kammer einher. Wir haben es uns als Aufgabe gesetzt, unsere Mitglieder zunächst schnell und prägnant zu informieren und eine Plattform für unkomplizierten und unbürokratischen Austausch und Vernetzung zu bieten. Als letzten Baustein in unserer völligen Neugestaltung des medialen Auftritts ging deshalb Anfang November 2015 das OPK Forum online. Hier können sich registrierte Nutzer in einem geschützten Bereich über Initiativen, Aktivitäten und Fragen austauschen. Das Forum steht selbstverständlich auch für alle anderen Themen, die unsere Mitglieder bewegen offen.

Darüber hinaus wollen wir dem großen Informations- und Fortbildungsbedarf unserer Mitglieder entgegenkommen und werden 2016 eine Veranstaltung zur Begutachtung reaktiver Traumafolgen im aufenthaltsrechtlichen Verfahren anbieten und planen Fortbildungsveranstaltungen in den verschiedenen Bun-

desländern, die sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen, den Besonderheiten bei der Behandlung von Flüchtlingen und der Psychotherapie im interkulturellen Kontext, auch unter zu Hilfenahme von Dolmetschern beschäftigen. Außerdem wollen wir den Fokus auch auf die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer erweitern, die oft schon seit vielen Monaten und oft unermüdlich im Einsatz sind. In dieser Situation zu helfen stellt auch für die Ehrenamtlichen häufig eine hohe Belastung dar, der sie unter Umständen nicht alleine gewachsen sind. Deswegen möchte die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer gemeinsam mit der Sächsischen Landesärztekammer ein Angebot für die ehrenamtlichen Helfer machen, sich über psychische Belastungen und deren mögliche Auswirkungen zu informieren und in Gruppen unter fachlicher Anleitung über ihre Erlebnisse und Reaktionen zu sprechen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Tipps und Strategien zum Umgang mit dieser außergewöhnlichen und außergewöhnlich fordernden Situation kennen zu lernen. Weiterführende Hilfeangebote werden außerdem besprochen.

### Einbindung von Psychotherapie in den einzelnen Bundesländern

Neben diesen derzeitigen ganz konkreten Aktivitäten ist es unserer Ansicht

nach nun die zentrale Herausforderung, langfristige Strukturen und Konzepte für die Versorgung von Flüchtlingen zu entwickeln und die spezifische Rolle und Aufgabe der Psychotherapie hierbei zu definieren. Wir müssen darüber diskutieren, wie und an welchen Stellen psychotherapeutische Expertise eingebunden werden muss und welche spezifischen Kompetenzen durch die Psychotherapeuten eingebracht werden. Hierüber sind wir mit den verschiedenen Landesärztekammern und Ministerien im Gespräch. In Thüringen ist die OPK von Seiten des Jugendamtes an der Entwicklung eines Screening-Verfahrens zur Erkennung von psychischen Belastungen bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen beteiligt. Um darüber hinaus auch eine ganz konkrete und zeitnahe Verbesserung der Versorgung von geflüchteten Kindern zu erreichen, haben wir ein Versorgungsprojekt zum niedrigschwelligen Screening und Psychoedukation von Flüchtlingskindern initiiert, das nun in der Konzeption von OPK-Mitgliedern unter Federführung der OPK in Kooperation mit der TU Dresden von der Planungs- in die Umsetzungsphase geht.

Dr. Andrea Walter  
Wissenschaftliche Referentin

## Ausgesuchte Fortbildungen der OPK im Rückblick – Gemeinsame Fortbildung mit der Bundeswehr in Naumburg: Neues Arbeitsfeld im Blickfeld

Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) hat im September 2013 mit dem Bundesverteidigungsministerium (BMVg) einen Vertrag geschlossen, nach dem

approbierte Psychotherapeuten auch in Privatpraxen psychisch kranke Soldaten behandeln können. Für niedergelassene Psychotherapeuten mit KV-Zulassung

ist dagegen nach wie vor allein die Vereinbarung maßgeblich, die zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem BMVg geschlossen wurde.

Im Rahmen des neuen Vertrags haben die Bundeswehr und die BPTK u. a. vereinbart, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit den Landespsychotherapeutenkammern durchzuführen, in denen Psychotherapeuten Bundeswehrspezifika und das Verfahren der Behandlung und Abrechnung an dezentralen Örtlichkeiten vorgestellt werden sollen.

Die Fortbildung der OPK dazu mit dem Titel „Soldaten in der Bundeswehr – Dienst, Einsatz und Belastungen“ fand in Kooperation mit dem Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr am 4. November 2015 in der Bundeswehrrhochschule Naumburg statt. 40 Interessierte waren zur Fortbildung gekommen, von denen rund die Hälfte der Kollegen in Privatpraxen tätig sind.

Ziel der Veranstaltung war es, den psychotherapeutischen Behandlern den Arbeitsalltag der Soldaten und deren besondere Belastungen, zum Beispiel auch durch Auslandseinsätze, zu verdeutlichen.

### Auch direkter Kontakt zu Truppenarzt am Standort möglich

Psychotherapeuten, die Interesse an der Behandlung von Soldaten haben, sollten dies der OPK mitteilen. Sofern



40 Kollegen folgten der Einladung zur Bundeswehr-Fortbildung in Naumburg.

die Praxis in der Nähe eines Bundeswehrstandorts liegt, können sich interessierte Psychotherapeuten auch direkt an den regional zuständigen Truppenarzt des Standortes wenden und ihre Bereitschaft – gegebenenfalls auch die Teilnahme an der Bundeswehr-Fortbildung – entsprechend kommunizieren. Der Truppenarzt überweist den psychisch erkrankten Soldaten zum niedergelassenen Psychotherapeuten. Er kann fünf probatorische Sitzungen und auch eine Kurzzeittherapie von bis zu 25 Therapiestunden genehmigen. Weitere Behandlungsstunden oder Langzeittherapien werden nach einem eigenen

bundeswehrinternen Verfahren genehmigt.

Interessierte Psychotherapeuten finden unter [www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de](http://www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de), in der Rubrik im linken Navigationsbereich „Finde Deinen Truppenarzt“, die Kontaktdaten zu den nächstgelegenen Truppenärzten und Sanitätseinrichtungen (nach PLZ geordnet).

Außerdem ist der Vortrag „Heilbehandlung für die Bundeswehr – Beantragung – Verlängerung – Abrechnung“ über die OPK-Geschäftsstelle unter [lena.weihe@opk-info.de](mailto:lena.weihe@opk-info.de) für Sie als Hintergrundinformation erhältlich.

## Grundlagenmodul zur speziellen Schmerzpsychotherapie der OPK ist angelaufen

Anfang November begann das OPK-Curriculum zur speziellen Schmerzpsychotherapie in Leipzig. Es wurden sowohl die Grundlagen der speziellen Schmerzpsychotherapie vermittelt als auch die medizinische Diagnostik vertieft.

### Zum Hintergrund:

Die Arbeit im interdisziplinären Team und die Behandlung von chronischen Schmerzen setzen ein spezialisiertes Fachwissen voraus. Bei ihrer kriteriengeleiteten Auseinandersetzung hatte auch die Kommission Zusatzqualifizierung der BPTK die Schmerzpsychotherapie als sehr geeignet für den Erwerb einer Zusatzqualifizierung bewertet.



Das von der OPK entwickelte Curriculum „Spezielle Schmerzpsychotherapie“ stieß bei den Mitgliedern auf großes Interesse.

In mehreren Gesprächs- und Feedbackrunden erarbeitete die Expertenrunde ein 80-stündiges Curriculum. Das theoretische Curriculum besteht aus einzelnen Modulen, die die Grundlagen der Schmerzentstehung und Schmerzchronifizierung aus psychologischer, aber auch medizinischer und biologischer Sicht vermitteln. Die Psychotherapeuten sollen einen fundierten Einblick in diagnostische und konzeptionelle Besonderheiten in der Arbeit mit Schmerzpatienten erhalten. Die meisten Stunden werden auf die Erarbeitung und Vertiefung von Behandlungsmethoden verwandt, die auf die Besonderheiten in der Behandlung von chronischen Schmerzpatientinnen abzielen. Da sich die Schmerzpsychotherapie immer als multimodale Behandlungsform versteht, wurde auch großer Wert darauf gelegt, einen Überblick über funktionsbezogene Therapien wie zum Beispiel Physiotherapie einzubeziehen und die eigene Rolle und die Besonderheiten der Arbeit in interdisziplinären Teams näher zu beleuchten. Aufgrund ihrer immensen Prävalenz müssen Besonderheiten der Entstehung, der

Diagnostik und der Behandlung von Schmerzen des Bewegungssystems und Kopfschmerzen und Migräne erlernt werden. Es besteht außerdem die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und aus verschiedenen anderen speziellen Schmerzsyndromen und schmerzbezogenen Themen auszuwählen. Kinder und Jugendlichenpsychotherapeuten können aus den einzelnen Themenbereichen für sie spezifische oder adaptierte Themen wählen.

Neben den theoretischen Kenntnissen sollen auch praktische Erfahrungen in der Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzen nachgewiesen werden. Dazu ist die Teilnahme an zehn interdisziplinären Schmerzkongressen



*Einer der renommierten Referenten ist Dr. Paul Nilges.*

in zwei Jahren verpflichtend. Außerdem sollen fünf behandelte Fälle nachgewiesen werden. Der Nachweis soll dabei die speziellen schmerzpsychotherapeutischen Interventionen beinhalten und die multimodalen Behandlungsbausteine darstellen.

In 2016 wird das Curriculum mit den Modulen 2 und 3 fortgesetzt, über deren genaue Termine rechtzeitig in den OPK-Medien informiert wird.

## Notfallpsychotherapie in Rostock: Rechtslage und Einsatzgebiete erklärt, aber auch Gewinnung von Psychotherapeuten für diese Arbeit im Fokus

Am 19. November 2015 fand in Rostock die erste Fortbildungsveranstaltung zur Notfallpsychotherapie in Großschadenslagen für Mecklenburg-Vorpommern statt. Dabei handelte es sich um eine gemeinsame Veranstaltung mit der Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) Mecklenburg-Vorpommern. Es fanden sich 70 Mitglieder in Rostock ein, um sich über die aktuellen Gesetzeslagen, aber auch mögliche Einsatzgebiete zu informieren. Die OPK ist grundsätzlich nur für Katastrophen und Großschadenslagen Ansprechpartner.

Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige der fünf Bundesländer, welches mit der PSNV Mecklenburg-Vorpommern über eine hauptamtliche Struk-

tur verfügt, die bei kleineren Einsätzen zum Tragen kommt. Der Unterschied zu den anderen Bundesländern liegt darin, dass diese für das gesamte Bundesland zuständig ist und nicht nur für einzelne Städte oder Gebiete. Leiter der Landeszentralstelle PSNV am Institut für Medizinische Psychologie der Universitätsmedizin Greifswald ist der Sozialpädagoge Heiko Fischer.

Bei kleineren Einsätzen wurde immer wieder deutlich, dass im Nachgang häufig eine Nachfrage nach Psychologischen Psychotherapeuten entsteht, ob von Einsatzkräften, Unfallopfern oder Angehörigen. Diese Nachfrage kann von der PSNV Mecklenburg-Vorpommern häufig nicht bedient werden. Die Gründe dafür sind bekannt – insbe-

sondere in ländlichen Regionen ist die Versorgung mit niedergelassenen Psychotherapeuten in Mecklenburg-Vorpommern unzureichend. Daher stand neben den regelmäßig notwendigen Fortbildungen in diesem Bereich auch die Gewinnung von Psychologischen Psychotherapeuten für die Mitarbeiter der PSNV im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

### Geschäftsstelle

Kickerlingsberg 16  
04105 Leipzig  
Tel.: 0341-462432-0  
Fax: 0341-462432-19  
Homepage: [www.opk-info.de](http://www.opk-info.de)  
E-Mail: [info@opk-info.de](mailto:info@opk-info.de)